

Newsletter 20

Verein Bern NEU gründen
Newsletter Nr. 20
28. November 2018

AUF EINEN BLICK

Liebe Leser*innen

Es geht voran mit dem Zusammenschluss der Stadtregion Bern!

Zu der Entwicklung in Ostermundigen finden Sie einen Bericht über das grosse Podium im Tell-Saal im September. Ausserdem ist die regionale Zusammenarbeit auch auf überparteilicher und parlamentarischer Ebene zunehmend ein Thema. Lesen Sie dazu einen Bericht über die Anlässe der Resonanzgruppe, einem Zusammenschluss von Gemeindepräsident*innen und Parlamentarier*innen der Region und der Agglomerationskommission des Berner Stadtrats.

Wir wünschen eine spannende Lektüre!

Bern NEU gründen
Marcel Suter

INTERVIEW

«Wir werden das Fusionsfenster auch für andere Gemeinden öffnen»

Alec von Graffenried, warum ist Bern dem Verein Bern NEU gründen

beigetreten, welche Erwartungen haben Sie?

Bern NEU gründen will die Zusammenarbeit in der Region Bern stärken. Das interessiert uns grundsätzlich. Die Region befindet sich an einen spannenden Punkt, und ich denke, nun muss eine Neuausrichtung der Entwicklung erfolgen. Bern NEU gründen ist eine Plattform, auf der wir die Zusammenarbeit weitertreiben können – auch weil seit der Ablösung des Vereins Region Bern durch die viel grössere Regionalkonferenz Bern-Mittelland eine solche Plattform fehlt. Da ausser Bern auch Frauenkappelen und Kehrsatz Mitglied sind, können wir die Entwicklung der Region in einem multilateralen Kontext vorantreiben.

VERANSTALTUNG

«Soll Ostermundigen ein Teil der Stadt Bern werden?»

Das Thema Fusion interessiert Ostermundigen sehr. An einer Podiumsveranstaltung im September war der Tell-Saal voll besetzt. Die Parteivertreter*innen auf der Bühne zeigten weitgehend Offenheit für ein Zusammengehen mit der Stadt.

Einführend hielt Regula Rytz in ihrer Funktion als Co-Präsidentin von Bern NEU gründen ein Inputreferat. Darin zeigte sie auf, dass die Lebenswelten im Raum Bern nicht an Gemeindegrenzen Halt machen. Die politischen Grenzen führten jedoch dazu, dass gemeindeübergreifende Planungen verhindert werden oder mit einem grossen zusätzlichen Aufwand verbunden sind. Um der Region Bern das Gewicht zu geben, welches ihr eigentlich zustehen sollte, verfolge Bern NEU gründen die Vision, ein neues, grösseres Bern zu gründen. Regula Rytz sieht in der Diskussion über eine Fusion von Ostermundigen und Bern einen wichtigen Schritt zu dieser Vision und hofft, dass andere Gemeinden die Gelegenheit

ebenfalls wahrnehmen um über eine mögliche gemeinsame Zukunft nachzudenken.

Stärkung der gesamten Region

Im anschliessenden überparteilichen Podium erläuterte Bettina Fredrich (SP-Fraktion), dass es für die Gemeinde Ostermundigen immer schwieriger wird, zentrale Bedürfnisse wie gute Schulen oder wichtige Unterstützung für Familien zu erfüllen. In einer Fusion bestehe die Chance, dass zentrale Leistungen gesichert oder sogar ausgebaut werden könnten. Die Podiumsteilnehmer*innen waren sich einig, dass ein zentraler Auslöser der Diskussion die finanzielle Lage der Gemeinde Ostermundigen ist. Doch Ostermundigen habe auch einiges zu bieten und eine Fusion würde eine Stärkung der gesamten Region Bern bedeuten. Ein Zusammengehen der zwei Gemeinden würde einer Gleichung $A+B=C$ gleichkommen. Es sollte also etwas Neues entstehen, wofür nun die Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten ausgelotet und definiert werden sollen.

Auch Ängste und offene Fragen

Es gab jedoch auch kritische Stimmen oder Bedenken zu den Fusionsabsichten. Insbesondere Hans Wipfli (SVP) betont, dass in der Bevölkerung Ängste und offene Fragen bestünden. Aber auch er begrüsst, dass nun offene Fragen auf den Tisch kommen. Auch von Seiten des Publikums wurden vereinzelt Bedenken geäussert, etwa zu einem verstärkten Zentralismus oder einem Verlust des persönlichen Kontakts mit den Behörden. Von einer Mehrzahl der Votant*innen wurden jedoch die Chancen einer Fusion betont.

Alle Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer zeigten sich überrascht über die Dynamik der Diskussion. Erfreut zeigte man sich auch über die Signale des Kantons Bern und der Stadt Bern. Somit bleibt zu hoffen, dass sich das Bild des Mikado-Spiels bewahrheitet, das Cédric Luyet (GLP) heraufbeschwor. Ostermundigen habe nun mit der Debatte das

erste Stäbchen mit dem grössten Risiko gezogen. Dies löse hoffentlich eine Dynamik in Ostermundigen, Bern und der ganzen Region aus.

Bericht: Timon Richiger

RESONANZGRUPPE UND AGLOMERATIONSKOMMISSION

Ein Zukunftsfestival zur Stärkung der regionalen Identität

Die Resonanzgruppe der Kernregion Bern hat sich am 22. August 2018 im Marzili bei der BFH Wirtschaft getroffen. Angeregt durch mehrere Postulate in der Region hat die Gruppe, die aus Gemeindepräsident*innen und Vertretungen der Parlamente besteht, den Auftrag in einem zweijährigen Pilotversuch, künftige Herausforderungen für Stadt und Kernregion gemeinsam anzugehen und Lösungen zu finden.

An einem ersten Treffen im März 2018 hatten sich Vertreter*innen der Legislative und Exekutive auf das Thema smart region geeinigt. Dies mit dem Ziel, die Identifikation und Lebensqualität sowie die Wirtschaft der Kernregion zu stärken. Am Folgetreffen im August sollten konkrete und für die Region relevante Projekte identifiziert und angestossen werden. Die anwesenden Vertreter*innen haben sich auf zwei für die Region relevante Projekte geeinigt: So sollen mit einem Zukunftsfestival in der Region deren Identität gestärkt und über eine Ideen- und Ressourcenplattform für Bottom-up-Initiativen ein Austausch zwischen den Gemeinden in der Agglomeration geschaffen werden. Der Anfrage für eine Umsetzung dieser beiden Ideen liegt im Moment beim Boccia Club, der informellen Plattform der Gemeindepräsident*innen der

Stadtregion Bern.

Vernetzung dank Digitalisierung

Unter dem Titel «Smart Region – Bern intelligent vernetzt» fand der diesjährige Anlass der Agglomerationskommission des Berner Stadtrats statt. Er ging der Frage nach, ob und wie die Vernetzung der Region mithilfe von Digitalisierung verbessert werden kann. Smarte Städte und Regionen verbinden technologische, soziale und institutionelle Innovationen. Am Beispiel der Stadt Wil wurde aufgezeigt, wie partizipativ neue Lösungen mit Bürger und Bürgerinnen geschaffen werden können. Festgehalten wurde am Podium, dass die Kernregion Bern im Schweizer Vergleich Nachholbedarf hat. Wichtig wäre in diesem Zusammenhang für die Zukunft, dass übergreifende Plattformen für die Region zur Verfügung gestellt werden, damit die Vernetzung aber auch eine adäquate Datengenerierung und -qualität garantiert werden kann. Dies wenn immer möglich in Zusammenarbeit mit den Betroffenen.

Bericht: Ingrid Kissling





SOCIAL MEDIA

Bilder der Stadtregion

Kennen Sie unsere Region? Auf dem Instagram-Kanal von Bern NEU gründen zeigen wir Ihnen bekannte und unbekannte Seiten der 12 Gemeinden. @bern-neu-grunden folgen und unsere Stadtregion kennenlernen. Oder Sie versehen Ihre Bilder mit dem Hashtag #stadtregionbern!



Toolbox

	Drucken
	PDF
	Weiterempfehlen
	RSS Abonnieren